
HHG – 0814-

2²

für zwei Klarinetten und zwei Saxophone

HANS-HENNING GINZEL

08/2014

Werk-Nr.:

Länge: Ca. 8'00"

© Hans-Henning Ginzel 08/2014 – Deutschland
www.hanshenningginzel.com

HHG – 0814-

HANS-HENNING GINZEL

2²

für zwei Klarinetten und zwei Saxophone

Entstehung: 08/2014 – Deutschland

Uraufführung: 2014 Oldenburg, Deutschland

Notizen zum Werk

In meinem Werk „2²“ stehen zwei Instrumente und deren klangliche Beschaffenheit im Mittelpunkt; die Klarinette und das Saxophon, zwei sich spieltechnisch und in ihrer (Musik)-Geschichte ähnelnde Instrumente, die aber in ihrer Klangfarbe sehr differenziert einsetzbar sind. In „2²“ setze ich mich also mit der Kombination beider Aerophone auseinander und suche im Klang eine Symbiose zu erzielen.

In der Satzstruktur lassen sich auch immer wieder Duo-Bildungen der Klarinette und des Saxophons (z.B. T. 8 ff. *Altsaxophon und Klarinette 2* oder T. 18 ff. Klarinette 1 und Altsaxophon) oder auch innerhalb der Instrumentengruppen erkennen (z.B. T. 91 ff. Saxophone). Das Werk weist zwei zentrale Motive auf; das Erste (T. 1 ff. *Bariton-Saxophon* oder T. 17 -21 *Klarinette 2 und Bariton-Saxophon*) ist ein drängend-markantes Motiv, streng in seiner Form, eher schlicht in seiner Gestalt und dualistisch in seiner Anlage. Kontrastierend dazu steht das zweite Motiv (z.B. T. 46 ff. *Klarinette 1*). Dieses ist lyrisch gestaltet, das Verschmelzen der charakteristischen Klangfarben wird gesucht und eröffnet dem Werk freiere Passagen.

Der Hauptaugenmerk liegt sicherlich in der Entwicklung dieser beiden Motive, wobei hier die ungewöhnliche Kombination des Saxophon-Klanges mit dem der Klarinette Anreize zur Auseinandersetzung bot (z.B. T. 100 ff.). Betrachtet man das Werk „programmatisch“, kann festgestellt werden, dass die anfängliche Teilung in zwei Zweiergruppen im weiteren Verlauf des Stückes nach und nach einem „Zusammenspiel“ weicht (z.B. T. 80 ff. oder T. 141 ff.). Am Ende des Werkes ergibt sich hingegen noch einmal eine Teilung der Instrumente; die Solostimmen schälen sich heraus, ein Konzertieren aller Stimmen gegeneinander ist die Folge. Der abrupte Schluss kann als „Reißleine“ dieser ins „Anarchistische“ verlaufenden Teilung verstanden werden.

In vielen Musikschulen Deutschlands werden beide Instrumente angeboten. Auch kann beobachtet werden, dass einige Schüler von der Klarinette auf das Saxophon umsteigen (oder umgekehrt) . Literatur, in der beide Instrumente in einem klassischen Ensemblewerk oder gar in einer Quartett-Besetzung Verwendung finden, gibt es allerdings wenige. Dem wirkt „2²“ entgegen und schafft neue Literatur für Klarinetten/Saxophon-Quartett. Die Idee zu dieser ungewöhnlichen Besetzung entstand auch aufgrund der Tatsache einer ständig ansteigenden Anzahl an Saxophon - und Klarinettschüler an deutschen Musikschulen/-Hochschulen. Um das Erarbeiten des Stückes sowohl für Schüler (und Amateure) als auch für Studenten attraktiv zu machen, habe ich an einigen spieltechnisch herausfordernden Passagen „Ossia“-Alternativen hinzugefügt. Auch die Kombination mit den Originalstimmen ist möglich.